

Der blauen Mauritius auf der Spur

In Zeiten von Internet und Videospiele haben Briefmarkensammler Nachwuchssorgen

Meran (sep) – Sie erzählen von fremden Ländern, stellen Kaiser und Könige, berühmte Frauen und Männer, Erfindungen, Sportereignisse, Bauwerke, Pflanzen und Tiere dar. Für Jung und Alt waren Briefmarken lange Zeit ein Tor zur weiten Welt.

Heute bangen die Briefmarkenvereine um ihren Nachwuchs. Immer weniger Jugendliche finden die notwendige Geduld und Muße, sich diesem Hobby zu widmen. Jeden dritten Montag im Monat treffen sich in der Meraner Urania von 17 bis 19 Uhr die wenigen Übriggebliebenen zum Tausch.

„Dabei kann dieses Hobby so spannend wie ein Krimi sein“, meint Hans Innerhofer, passionierter Sammler aus Algund. Briefmarken erzählen ganze Geschichten. Die berühmteste unter ihnen, die blaue Mau-



Meran war anlässlich der Kanu-WM von 1971 auf einer Briefmarke verewigt. Das Motiv zeichnete Anton Frühauf. „D“

ritius, erzielt phantastische Höchstpreise in Milliardenhöhe. Schließlich gibt es von ihr nur 13 Stück.

Die erste Briefmarke der Welt wurde in England am 6. Mai 1840 zur rascheren Abwicklung des Postverkehrs eingeführt. Es war eine Ein-Penny-Marke in Schwarz mit dem Porträt der Königin Victoria. Nach und nach folgten mehrere Staaten mit einer Briefmarkenausgabe zur ein-

facheren Bezahlung der Postgebühren: 1843 die Schweiz, dann Belgien und Frankreich und so weiter.

Seit es Briefmarken gibt, werden sie auch begehrt und gesammelt. Bis heute gilt die Briefmarke im Volksmund als Aktie des kleinen Mannes. Die teuerste italienische Marke ist die „Gronchi Rosa“. Anlässlich des Peru-Besuches des italienischen Staatspräsidenten Gronchi im Jahr 1961 hatte die

Post eine Marke mit den falschen Landesgrenzen herausgebracht. Sie wurde sofort wieder zurückgezogen, die bereits verkauften Stücke erzielen seitdem jedoch Höchstpreise bis zu 3000 Euro.

Meran war lange Zeit eine Hochburg der Sammler. Von 1948 bis 1967 wurden national und international renommierte Ausstellungen organisiert. Besonders geschätzt und gesucht sind heute die 100 bis 150 Jahre alten Briefmarken auf Postkarten oder Briefumschlägen mit Orts- und Datumstempel. Sie sind interessante Zeugnisse der Postgeschichte. Die damals erzielten Zustellzeiten lassen übrigens viele der heute hochtechnisierten Postverwaltungen vor Neid erblassen, wie ein Beispiel belegt: Am 1. April 1898 in Meran aufgegeben, am 2. April 1898 in Prag angekommen.